

Interpellation

von Dr. Doris Weber (FDP)

GR Nr. 2004/ 448

Seit den letzten paar Monaten gleicht die Innenstadt Zürich in grossen Teilen einer gigantischen Strassenbaustelle. Mit flächendeckenden, ganze Strassenzüge umfassenden Grossbaustellen oder grösseren Baustellen an mehreren neuralgischen Verkehrsknotenpunkten - Bahnhofplatz, Sihlbrücke-Stauffacher, Paradeplatz-Bleicherweg, Escherwiese-Beethovenstrasse, Weinbergstrasse, Badenerstrasse zwischen Stauffacher und Langstrasse - sind sowohl der motorisierte wie auch der nichtmotorisierte Verkehr und auch die Bewegung der Fussgänger massiv eingeschränkt und belastet worden. Neuerdings hat auch die VBZ wegen der Ballung von Baustellen in der Innenstadt erhebliche Mühe, den Fahrplan einzuhalten. Diese unhaltbare Situation wird an gewissen Orten noch einige Monate anhalten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb sorgt der Stadtrat nicht dafür, dass Grossbaustellen und/oder grössere Baustellen in der Innenstadt gestaffelt ausgeführt werden?
2. Warum müssen Baustellen immer solange, d.h. über mehrere Monate oder wie z.B. die Weinbergstrasse alle Jahre wieder betrieben werden?
3. Gibt es oder hat es Probleme gegeben für die Fahrzeuge von Polizei, Feuerwehr und Sanität bei deren Einsätzen wegen der Baustellensituation in der Innenstadt? Wenn ja, welche und welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat dagegen zu unternehmen?
4. Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass es mit der genannten Baustellensituation im Sommer/Herbst 2004 in der Stadt Zürich zu viel des Guten ist, und wie gedenkt er sich künftig in der Baustellenproblematik zu verhalten?

